

spricht auch von der Überspanntheit, leichten Erregbarkeit, die in den Kreisen der Neubekehrten Platz greifen konnte. Ist aus einer verwandten Begeisterung heraus vielleicht nicht auch eine gewisse Enttäuschung über das westliche Christentum bei ihr selbst zu erklären? Jedenfalls: der Bericht von einem bewußt und entschieden geführten Leben und ein Zeugnis christlichen Glaubens.
S. Hammer

MÜLLER, Karl: *Friedrich Schwager (1876–1929), Pionier katholischer Missionswissenschaft*. Reihe: Studia Instituti Missiologici Societatis Verbi Divini, Bd. 34. Nettetal. 1984: Steyler Verlag. 207 S., kt., DM 35,—.

Friedrich Schwager gehörte sicherlich als Missiologe zu den großen Persönlichkeiten seines Ordens, der Missionsgesellschaft von Steyl, in der Zeit während und nach dem Ersten Weltkrieg. „Eigentlich kannte er nur ein Thema, die Mission, dieses aber in sehr breiter Auffächerung“ (147): Missionsgeographie, katholische und protestantische Missionsstrategie, Verhältnis von Mission und Schule, Mission und nationale Propaganda, Persönlichkeiten der Mission, Theologie der Mission usw. Er war der Initiator der „Zeitschrift für Missionswissenschaft“ und ein Vorkämpfer für die Anerkennung der Missionswissenschaft als akademisches Lehrfach innerhalb der Theologie. Daß er trotz seiner Bedeutung und trotz seines rastlosen Engagements für die Belange der Mission und seines Ordens bisher fast verschwiegen wurde, lag daran, daß er im Alter von fast 50 Jahren zum Protestantismus überwechselte. Die Motive dieses Schritts restlos aufzudecken, ist nicht die Absicht der vorliegenden Biographie (und dürfte wohl auch nicht gelingen), vielmehr wird ein Stück Geschichte des Ordens und der entstehenden Missiologie aufgearbeitet, in denen Friedrich Schwager eine bemerkenswerte Rolle gespielt hat. Ein Buch voll interessanter Einblicke in kirchliche Missionspolitik seiner Zeit.
H.-J. May

Theologische Ethik und Pastoral

Verkündigung und Evangelisierung als geistgewirktes Zeugnis vom Gott Jesu Christi. Österreichische Pastoraltagung 28.–30. 12. 1983. Hrsg. v. Josef WIENER und Helmut ERHARTER. Wien, Freiburg 1984: Herder Verlag. 144 S., kt., DM 24,80.

Die Österreichische Pastoraltagung 1983 hatte die „Gottesverkündigung“ zum Thema. Der ausführliche Tagungsbericht wird hier nun vorgelegt. Auffallend ist, daß die Salzburger Hochschulwochen 1985 das gleiche Thema „Gott“ behandelten. Nachdem das kleine Büchlein des englischen Bischofs Robinson „Honest to God“ in den sechziger Jahren eine langjährige und intensiv geführte Diskussion ausgelöst hatte, scheint die stets lebendig bleibende Gottesfrage erneut in den Mittelpunkt theologischen Denkens in der Auseinandersetzung mit dem gegenwärtigen „Bewußtsein“ zu treten.

Das Besondere an diesem Tagungsbericht ist, daß er einen vielschichtigen Einblick in die pastoralen Fragen und Erfahrungen mit dem Thema „Gott“ gibt. Die Schwerpunktferate behandelten folgende Themen: Der Gottesglaube in einer säkularisierten Welt. Zur Glaubenssituation in unserer Pfarre (A. Wallner); Die Gottesvorstellung zur Zeit Jesu und das Reden vom biblischen Gott heute (Cl. Thoma); Vom verschlossenen zum offenen Gott: Der dreifaltige Gott christlicher Verkündigung (D. Wiederkehr); Wie heute predigen? Gott und sein Reich in der Verkündigung (W. Feneberg); Die Träger von Verkündigung und Evangelisierung (Monika Nemetschek). Außer den Statements zu den Themen Gespräche mit Jugendlichen und mit Partnern in der Vorbereitung auf die Ehe sowie Glaubens- und Predigtgespräch insgesamt, außer dem herausfordernden Kurzbericht eines ehemaligen Top-Managers über die Möglichkeit, aus dem Glauben heraus heute im Beruf leben zu können, wird die Arbeit der vielen Gesprächsgruppen zusammenfassend dargestellt. Zwei Berichte aus den Plenumsdiskussionen sowie Auszüge aus den während dieser Tage gehaltenen Predigten vervollständigen diesen Tagungsbericht, der damit zu einem anregenden Arbeitsbuch nicht nur für Prediger geworden ist.
K. Jockwig